

Der wiedererstehende deutsche Imperialismus bildet einen gefährlichen Kriegsherd inmitten Europas, der die friedliebenden Völker erneut bedroht.

Es ist jedoch offenkundig, so schlußfolgert Walter Ulbricht, daß der deutsche Imperialismus keinerlei Perspektive hat, denn sein Wiedererstehen fällt in eine Zeit der äußersten Verschärfung der allgemeinen Krise des Kapitalismus und der Stärkung der friedliebenden, demokratischen Kräfte in der Welt unter Führung der Sowjetunion. Er fügt hinzu, daß der wiedererstehende deutsche Imperialismus gezwungen ist, von Anfang an eine antinationale und volksfeindliche Politik zu betreiben, was zu einer Verschärfung der Widersprüche zwischen den herrschenden Kreisen Westdeutschlands einerseits und den Volksmassen andererseits führt. Schließlich existiert in Gestalt der DDR eine starke Kraft, die die amerikanischen und westdeutschen Imperialisten daran hindert, ihre Herrschaft auf ganz Deutschland auszuweiten und die der Bevölkerung Westdeutschlands den Weg des Friedens, der Demokratie und des Fortschritts zeigt.

Die große nationale und geschichtliche Bedeutung der Deutschen Demokratischen Republik tritt mit dem Übergang zur Schaffung der Grundlagen des Sozialismus noch deutlicher in Erscheinung.

Der Aufbau des Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik

Im Mittelpunkt des zweiten Teiles des IV. Bandes steht die Schaffung der Grundlagen des Sozialismus. In seiner programmatischen Rede auf der II. Parteikonferenz der SED im Juli 1952 gibt Genosse Walter Ulbricht eine marxistisch-leninistische Analyse der Entwicklung in beiden Teilen Deutschlands und erklärt auf Grund einer eingehenden Untersuchung der sozial-ökonomischen und politischen Verhältnisse in der DDR: „Die demokratische und wirtschaftliche Entwicklung sowie das Bewußtsein der Arbeiterklasse und der Mehrheit der Werktätigen sind jedoch jetzt so weit entwickelt, daß der Aufbau des Sozialismus zur grundlegenden Aufgabe geworden ist . . .

Die Schaffung der Grundlagen des Sozialismus entspricht den Bedürfnissen der ökonomischen Entwicklung und den Interessen der Arbeiterklasse und aller Werktätigen. Unter der Führung der Arbeiterklasse wird das deutsche Volk, aus dem die bedeutendsten Wissenschaftler, Karl Marx und Friedrich Engels, die Begründer des wissenschaftlichen Sozialismus, hervorgegangen sind, in der Deutschen Demokratischen Republik die großen Ideen des Sozialismus Wirklichkeit werden lassen!“ (S. 407/408)

Ausgehend von der Staatstheorie des Marxismus-Leninismus betont Genosse Walter Ulbricht, daß die volksdemokratische Staatsmacht das Hauptinstrument beim Aufbau des Sozialismus ist, dessen Funktionen darin bestehen, den Widerstand der gestürzten und enteigneten Großkapitalisten und Großgrundbesitzer zu brechen, den Aufbau des Sozialismus mit Hilfe des Zusammenschlusses aller Werktätigen um die Arbeiterklasse zu organisieren und bewaffnete Streitkräfte zur Verteidigung der Heimat gegen die äußeren Feinde zu schaffen. „Unsere Volksmacht beruht auf der Macht der Arbeiterklasse im Bündnis mit den werktätigen Bauern, der Intelligenz und anderen Werktätigen.“ (S. 413) Dieses Bündnis ist die Kraft, die den Aufbau des Sozialismus in Stadt und Land unter den komplizierten Bedingungen der Spaltung Deutschlands und im erbitterten und vielfältigen Kampf gegen die Klassenfeinde gewährleistet.

Auf ökonomischem Gebiet stellt Genosse Walter Ulbricht die Aufgabe, die sozialistischen Großbetriebe auf der Basis der modernsten Technologie beschleunigt zu rekonstruieren, die Disproportionen, die infolge der Spaltung Deutschlands bestehen, zu überwinden, sich die fortschrittliche technische Wissenschaft anzueignen, die Arbeitsproduktivität zu erhöhen und die wirtschaftliche Rechnungsführung anzuwenden. Für das Entwicklungstempo in allen Zweigen der Industrie sowie auch der Landwirtschaft ist die vorrangige Entwicklung der Schwerindustrie von entscheidender Bedeutung.